

Auch dadurch ergeben sich die Voraussetzungen für weitere Arbeit in Deutschland und damit für die allmähliche Besserung des Wohlergehens der Gesamtheit und des Einzelnen.

Und mehr noch als dies: Das Herausziehen der Jahrgänge von Jungen schafft Arbeitsplätze für Ältere. Die Herstellung der Waffen für die neue Armee gibt weiteren deutschen Volksgenossen in großer Zahl Arbeit und Brot. Insgesamt kann die deutsche Wirtschaft, wie die Volkswirtschaft aller großen Nationen, wieder mit einer Armee und ihrem Bedarf rechnen. Die deutsche Wirtschaft gleich sich auch hierin wieder mehr den Wirtschaften der anderen Völker an, und dies kann nur der Wirtschaftsjugendung der Welt dienlich sein.

„Ich weiß, daß Ihr alle stolz seid auf das neue Volkshier“, rief der Stellvertreter des Führers seinen Volksgenossen in den Betrieben zu. „Ich weiß, daß die alten Soldaten unter Euch nach gern zurückdenken an die Dienzeit und daß Ihr Euch freut, wenn Eure Söhne in der Armee wieder zu Männern erzogen werden. Und Ihr seid um so mehr stolz auf die neue Armee als Ihr die Gewißheit habt, daß diese wirklich ein Volkshier im besten Sinne sein wird. Die neue deutsche Armee ist von nationalsozialistischem Geiste durchdrungen und frei von allem, was vielleicht im alten Heer noch im Widerspruch stand mit dem Grundgedanken, daß es gerade für Soldaten keinerlei Sonderrechte auf Grund von Geld, Rassenzugehörigkeit und totem Schulwissen gibt. Das neue Heer kennt keine einjährig Freiwilligen mehr. Führer kann in ihm werden, wer das Zeug zum wirklichen Führer in sich trägt. Es ist das Heer des deutschen Volkes und das Heer für das deutsche Volk. Es wird Deutschland wieder schützen, seine Grenzen und ihre Habe, und es wird nicht zulassen, daß die Stätten schmerzen, in denen Ihr Eure Arbeit findet. Das deutsche Volkshier hat keine imperialistische Aufgabe, es dient dem Frieden der Deutschen.“

„Unter dem Schutz unseres neuen Heeres“, so schloß Rudolf Heß seine Ansprache an die deutschen Arbeiter, „wollen wir weiter gemeinsam arbeiten und schaffen in treuer Pflichterfüllung jeder an der Stelle, die ihm vom Schicksal zugewiesen ist. In dem glücklichen Bewußtsein, eine bessere Zukunft unseren Kindern zu schaffen, wollen wir zusammenstehen in gemeinsamem Stolz auf den Führer, der uns zusammenbrachte, der unserer Arbeit wieder einen Sinn gab, der in keinem Werkengang symbolisch den Hand- und Fußarbeiter, den Untergebenen von einst und den Führer des ganzen Volkes von heute, vereint.“

„Unter seiner Führung tun wir unsere Arbeit weiter, auf daß auch unser Volk und Vaterland weiter gedeiht und wir Kindern und Enkelkindern eine Heimat schaffen, in dem es ihnen besser geht als vielen ihrer Väter und auf die sie von Herzen stolz sein können. Wir werden weiter schaffen unter der Führung des Mannes, der uns bisher so erfolgreich geführt hat, unter der Führung des ersten Soldaten und des ersten Arbeiters Deutschlands: Adolf Hitler!“

Die Ausführungen wurden wiederholt von kühnem Beifall unterbrochen, der sich nach dem dreifachen Sieg-Heil auf den Führer zu einem wahren Jubelsturm steigerte. Unter den Klängen des Liedes „Brüder in Jochen und Gruben“ verließ der Stellvertreter des Führers die Halle und begab sich mit dem Reichsorganisationsleiter Dr. Ley und anderen Herren in die Kantine, wo sie an einem gemeinsamen Essen mit der Arbeiterschaft teilnahmen.

„Graf Zeppelin“ Flug nach Berlin

Friedrichshafen, 2. April. Anlässlich der Eröffnung der Deutschen Zeppelin-Reederei ist das Luftschiff „Graf Zeppelin“ am Dienstag vormittag 9 Uhr in einer Fahrt nach Berlin gestartet unter Führung von Kapitän Lehmann. An dieser Fahrt nahmen zwölf Passagiere teil. Unter ihnen befanden sich neben Vertretungen ein Vertreter des Reichspostministeriums und Professor Koch.

Berlin, 2. April. Gegen 15.30 Uhr landete „Graf Zeppelin“ auf dem Flugplatz Staaken unter den Klängen der Deutschen-Liedes. In knapp zwei Minuten war eine mustergetreue Landung durchgeführt. Der Staatskommissar für die Reichshauptstadt, Dr. Lippert, begrüßte hierauf Kapitän Lehmann und sein stolzes Schiff im Namen des Reichsluftfahrtministeriums und seiner Behörde und wünschte dem „Graf Zeppelin“ für alle Zeiten eine glückliche Fahrt zur Mehrung des deutschen Lebens in der Welt.

Nach halbständigem Aufenthalt trat das Luftschiff unter dem Jubel der Menschenmenge wieder die Rückfahrt an.

„Graf Zeppelin“ in Friedrichshafen glatt gelandet

Friedrichshafen, 2. April. Das Luftschiff „Graf Zeppelin“ ist heute abend 22.30 Uhr von seiner Berliner Fahrt zurückgekehrt und ist trotz des sehr stark böigen Windes (Windstärke 8 Sekundenmeter) im Lichte der Scheinwerfer auf dem Wertgelände glatt gelandet. An der Rückfahrt nahmen zwölf Passagiere teil. Wie Kapitän Lehmann nach der Landung erklärte, war die Fahrt sehr fast und böig.

Die Baltikumkämpfer gegen das Schandurteil von Kowno

Berlin, 2. April. Major a. D. Bischoff, der ehemalige Kommandeur der Ehemaligen Division im Baltikum und Führer des Reichsverbandes der Baltikumkämpfer, hat an den Führer ein Telegramm gerichtet, in dem es u. a. heißt:

„Tief erschüttert über das Kownoer Schandurteil gegen unsere deutschen Brüder, verstoßern die Baltikumkämpfer getreu ihrem Kampfruf „Und doch!“ ihre unwandelbare Treue zum Deutschtum und Vaterland!“

Voller Scham denken wir Baltikumkämpfer an die der Bestrafung Litauens vom Bolschewismus durch uns, unser Blut und unsere Toten gefolgte Niederdrückung und Knechtung der Befreier und ihres Deutschtums.

Wir denken in dieser Stunde voller Ingrimm und Verachtung des feigen Ueberfalles neu gebildeter stauischer Formationen im November 1919 auf einen deutschen Bundesdenkmal, bei welchem 42 Vermundete, flüchtende Frauen und Kinder getötet wurden.“

Am Schluß des Telegramms wird dem Führer der Dank der Baltikumkämpfer für das auch von ihnen lang ersehnte Dritte Reich ausgesprochen.

Litauische Studenten fordern Rücktritt des Innenministers und des Kownoer Polizeichefs

Kowno, 3. April. Am Dienstagabend veranstalteten etwa 2000 Studenten wieder eine deutschfeindliche Kundgebung, die sich aber diesmal wegen des polizeilichen Einschreitens zu einer Kundgebung gegen die Regierung auswirkte. Die Studenten zogen sich nach dem vergeblichen Versuch, an der deutschen Gesandtschaft vorbeizuziehen, in das Universitätsgebäude zurück. Dort wurden aufreizende Ansprachen gehalten, in denen der Rücktritt des Innenministers und des Polizeichefs von Kowno wegen des Vorgehens gegen die Studenten gefordert wurde.

„Journal“ über die Verletzung des Remelstatuts

Paris, 3. April. Das „Journal“ betont in einem Aufsatz, daß Litauen das Remelstatut unzweifelhaft verletzt habe. Die deutschen Schulen seien geschlossen, die deutschen Beamten ausgewiesen worden. Es genüge, daß 5 Litauer streikten, um das Funktionieren des autonomen Statuts lahm zu legen. Die erste Bedingung sei, Litauen wieder zur Achtung des Abkommens von 1921 anzuhalten. Der Völkerbund habe seine Machtslosigkeit in Remel wie in Danzig gezeigt. Das „Journal“ bezeichnet unter diesen Umständen Remel als das Kerngebiet Osteuropas. Dort gebe es einen Präzedenzfall, denn die Litauer hätten sich Remels feinerzeit bemächtigt, indem sie die anderen Mächte vor eine vollendete Tatsache stellten.

Edens erster Tag in Warschau

Warschau, 2. April. Die Unterredung, die Großregelsbewahrer Eden mit Außenminister Bed im Außenministerium hatte, dauerte von 11 bis 13 Uhr. Im Anschluß daran wurde Eden vom Staatspräsidenten in Gegenwart des Außenministers Bed in Audienz empfangen. Der Staatspräsident und seine Gattin gaben zu Ehren Edens ein Frühstück. Nach dem Frühstück wurden die Besprechungen zwischen Bed und Eden fortgesetzt. Im Laufe des Abends fand eine Audienz bei Marshall Piłsudski statt.

Paris für Edens Besprechungen

Paris, 2. April. Die Ansichten der Besprechungen Edens in Warschau werden in der Pariser Presse verschiedentlich beurteilt. Während die einen der Ansicht sind, Polen werde aus seiner zulehnenden Haltung gegenüber dem Ostpakt beharren lassen andere durchscheiden, daß ein Einverständnis sehr wohl möglich ist. Diesen Jued-Optimismus legt u. a. der Sonderberichterstatter der halbamtlichen französischen Nachrichtenagentur Havas an den Tag, der Eden auf seiner Reise begleitet. Aus gewissen Erklärungen, die man in der engeren Umgebung Edens über die erste Jubiläumstagung mit Graf Lubomirski abgegeben hat, will er den Eindruck gewonnen haben, daß Polen unter gewissen Voraussetzungen doch bereit ist, dem Ostpakt beizutreten. Die politische Regierung werde aber eine weniger scharfe Fassung der Klauseln über die gegenseitige Hilfeleistung fordern. Sie wünsche ferner die Verpflichtung Englands zur Teilnahme an einer Beratung zum Zweck der Unantastbarkeit polnischen Hoheitsgebietes, wie England sie bereits Österreich gegenüber übernommen hat. Das „Petit Journal“ will ebenfalls noch nicht die Hoffnung aufgeben, daß Polen im letzten Augenblick noch keine broderige Haltung ändere. Die Außenministerin des „Deuxième“ teilt nicht diese Auffassung. Selbst in englischen Kreisen, so sagt sie, rechnet man nicht mit greifbaren Ergebnissen der Warschauer Besprechungen. Insbesondere sei man überzeugt, daß Marshall Piłsudski den Ostpakt für einen politischen Wohnkern halte. Solange Oberst Bed im Amte bleibe, sei nicht mit einer anderen Einstellung zu rechnen. Der „Petit Parisien“ hält die Teilnahme Edens am Ostpakt für sehr zweifelhaft. Das Blatt weist aber gleichzeitig darauf hin, daß dieser Valt ohne die Beteiligung Polens seinen regionalen Charakter verlöre und vor allem nicht mehr den Grundgedanken des Völkerbundes entspräche.

Canal nach Warschau einladen

Paris, 2. April. Der polnische Botschafter in Paris hat im Auftrag seiner Regierung am Nachmittag Außenminister Laval eingeladen, anlässlich der Moskauer Reise in Warschau Halt zu machen. Laval dankte dem Botschafter für die Einladung und nahm sie an.

Die amerikanische Handelspolitik Handelsrepräsentation?

Washington, 2. April. Die amerikanische Regierung hat den lange erwarteten entscheidenden Schritt getan, um ihre Handelspolitik gegenüber dem Ausland auf eine neue Basis zu stellen. Sie gab zwar keine schwarze Liste heraus, aber sie qualifizierte ihre künftige Behandlung derjenigen Länder, die gegen Amerika „diskriminieren“. Diskriminierung ist nach einer Zusammenfassung des Roosevelt-Proklamations vom Staatsdepartement ausgegebenen Verlautbarung in vier Kategorien möglich: 1. Bei Zöllen, 2. bei Kontingentierung der Einfuhr, 3. bei Devisenkontrolle, 4. bei Regierungsmonopolen. Die amerikanische Regierung verlangt die gleiche Behandlung wie andere Staaten. Bei Kontingentierungen und Devisenkontrollen verlangt sie proportionalen Anteil, gemessen an einer vorhergehenden Normalperiode, wo keine Beschränkungen bestanden. Bei Monopolen verlangt sie die gleiche Berechtigung. Angebote einzureichen, wie andere Länder. Bei Zöllen verlangt sie gleiche Zollsätze wie sie andere Länder erhalten. Um nun diejenigen Länder, die nach der bisherigen Auffassung gegen den amerikanischen Handel diskriminieren, zur Änderung ihrer Haltung zu bewegen, hat die amerikanische Regierung beschlossen, ihnen das Recht auf die belgischen „Minimallösung“ nur einstweilen zu gewähren. Sie werde die bestehenden Verträge mit Deutschland, Italien, Portugal und Dänemark kündigen und 30 Tage nach Ablauf dieses bestehenden Vertrages werden Minimalzölle nicht mehr auf die Waren des betreffenden Landes angewandt werden, es sei denn, daß inzwischen mit dem Land ein neues Abkommen abgeschlossen wird. In anderen Worten, die belgischen Minimalzölle werden sämtlichen Ländern einschließlich Deutschland ab 1. Mai gewährt. Deutschland hat also ab 1. Mai die gleichen Zollvergünstigungen in Amerika wie Belgien. Aber wenn der deutsch-amerikanische Vertrag im Oktober abläuft und nicht erneuert wird, so verlieren wir einen Monat später das Recht auf diese Minimalzölle.

Russische Ausweisung deutscher Handelsvertreter

Berlin, 2. April. Der Vertreter der Humboldt-Deutz-Werke AG., normals Ederhard u. Schmeier Saarbrücken S. G. W. W., ist aus unbekannten Gründen aus Rußland ausgewiesen worden. Vor einiger Zeit kam Waidkau aus Moskau zur Beerdigung seines Vaters nach Deutschland zurück und wollte nach einigen Tagen die Rückreise wieder antreten. Ohne Angabe von näheren Gründen verweigerte man ihm das Visum und ließ ihn noch nicht einmal zur Auslösung seines dortigen Haushaltes nach Rußland herein. In diesem Zusammenhang ist es interessant, daß der Vertreter der Mitteldeutschen Stahlwerke, Klisch, sowie einige andere deutsche Vertreter aus unbekannten Gründen ebenfalls aus Rußland verwiesen wurden.

Was Henderfon will

London, 2. April. Der Vorsitzende der Abrüstungskommission, Arthur Henderfon, sagte in einer Rede in seinem Wohnort in der Grafschaft Derby, er werde in den nächsten Tagen nach Genf gehen, um zu sondieren. Je eher man dort zusammenkomme desto besser wäre es. Er beabsichtige, unbedingt in Genf zu verbleiben, um „womöglich Kriege zu verhüten“. Es wäre wünschenswert, daß Deutschland der Abrüstungskommission bei ihrem Wiedereintritt als Mitglied angehören würde. Wenn Deutschland sich fernhalte, dann würde es später kein Recht zur Befehrwerte haben. Niemand wüßte Deutschland einzutreten, aber Deutschland müsse Mitglied sein. Deutschland habe, so behauptete Henderfon, keine legalen Verpflichtungen nicht erfüllt (?), indessen könne es nicht allein dafür getadelt werden. Deutschland sei entworfen worden unter der Voraussetzung, daß die anderen Nationen in angemessener Zeit ihre Rüstungen vermindern würden. Deutschland habe in juristischer Beziehung zugehört (?), die anderen Nationen in moralischer Beziehung. Er, Henderfon, sei stets für Abrüstung durch internationale Vereinbarungen und für Rüstungen unter internationaler Kontrolle eingetreten. Henderfon nannte den Völkerbund die größte politische Kraft in der Welt, von der der größtmögliche Gebrauch gemacht werden sollte.

Zweite Atlantikfahrt der Arbeiter-Urlauber

Hamburg, 2. April. Die „Ozeana“ hat die zweite Atlantikfahrt angetreten. Die diesmal nach den Azoren führt 84 Arbeitskameraden und Kameradinnen aus allen Ecken Deutschlands werden 20 Tage lang gemeinsam alle Schönheiten eines ihnen fremden Welt genießen und daraus neue Kraft für ihre Tagesarbeit schöpfen. Schon am frühen Morgen waren die Urlauber aus allen Richtungen auf dem Hamburger Bahnhof angetroffen, wo sie vom Gauamt „Kraft durch Freude“ und von der Hamburg-Amerika-Linie empfangen und betreut wurden. In kleinen Trupps wurde der Fahrt zum Hafen angetreten. Am 14 Uhr legte das Schiff ab. Auf der Fahrt elsbwärts wurde die „Ozeana“ von zahlreichen Barkassen und kleinen Fahrzeugen aller Art ein Stück Weg begleitet.

Kreuzer „Karlruhe“ in Acapulco

Mexico-Stadt, 2. April. Der deutsche Kreuzer „Karlruhe“ lief am Montag um 10 Uhr in Acapulco ein. Zur Begrüßung hatten sich zahlreiche Mitglieder der deutschen Kolonie in der Hauptstadt Mexikos mit dem deutschen Konsulanten an der Spitze eingefunden. Als der Kommandant an Land ging, um die üblichen Besuche bei den Behördenvertretern zu machen, wurde er von der mexikanischen Bevölkerung mit lebhaften Hochrufen begrüßt. 250 Beziehungsmittglieder Offiziere und Mannschaften, werden auf Einladung der deutschen Kolonie der Hauptstadt einen Besuch abwarten. Die Abfahrt nach Mexico-Stadt erfolgte am Dienstag früh. Die deutschen Seeleute werden bis Samstag in der mexikanischen Hauptstadt bleiben. Es sind zahlreiche Feiern geplant. Der Kriegskommissar hat die Offiziere zu einem Frühstück eingeladen. Die Beziehungsmittglieder werden in der Hauptstadt bei deutschen Volksgenossen in Privataquartieren wohnen. Der Besuch des Kreuzers hat bei allen Deutschen in Mexico große Freude ausgelöst.

Unterbrechung der deutsch-schweizerischen Wirtschaftsverhandlungen

Bern, 2. April. Die in Bern geführten Wirtschaftsverhandlungen zwischen der Schweiz und Deutschland sind unterbrochen worden und werden zur Zeit auf diplomatischem Wege fortgesetzt. Mit Beziehung auf die Kündigung wurde vereinbart, daß diese noch bis zum 8. April (statt 31. März) mit Wirkung auf den 30. April 1935 erfolgen kann.

Abwertung auch in Luxemburg

Paris, 2. April. Die luxemburgische Regierung hat, nunmehr dem belgischen Beispiel folgend den Franken um 10 Prozent abgewertet. Die luxemburgische-belgische Zollunion bleibt jedoch in der augenblicklichen Form bestehen.

32 Tote des Sturmes an der Adria

Rom, 2. April. Die Zahl der Opfer des orkanartigen Sturmes, der am letzten Samstag an der Adria tobte, ist inzwischen auf 32 gestiegen. Man hat fast jede Hoffnung aufgegeben, die noch fehlenden Fischerboote und ihre Besatzung bergen zu können, so daß sich die Zahl der Opfer mehr als verdoppeln würde.

Explosion in Korea

Seul, 2. April. In Korea in der Provinz Konkyonando ist am Montag nachmittag ein in einer Städtch-Düngemittelanlage angebrachter Wasserstofftank explodiert. Sieben Arbeiter wurden sofort getötet, 44 wurden verletzt und 500 erlitten eine Zerreißung des Trommelfells.

Explosion im Arsenal zu Münden — 80 Tote

Shanghai, 2. April. Eine Blättermeldung zufolge soll im Arsenal zu Münden am 30. März ein Großfeuer ausgebrochen sein, das 80 Todesopfer gefordert und außerordentlich großen Sachschaden angerichtet hat. Das Feuer wird auf eine Rehelexplosion zurückgeführt, die, wie vermutet wird, durch Sabotage herbeigeführt wurde. Das Standrecht sei sofort verhängt, sowie der Vizedirektor des Arsenal und mehrere Arbeiter bereits verhaftet worden.



Aus Stadt und Land

Altensteig, den 3. April 1935.

Arbeitszeit bei der Handwerkskammer Neutlingen. Die Handwerkskammer Neutlingen macht darauf aufmerksam, daß seit 1. April bis auf weiteres die Dienststunden folgendermaßen festgesetzt worden sind: von Montag bis Freitag vormittags von 7.30—12.30 Uhr und nachmittags von 1.30—5 Uhr. Samstags von 7—1 Uhr. Bei dieser Gelegenheit werden die Angehörigen des Handwerks ersucht, persönliche Besuche bei der Kammer nach Möglichkeit auf den Nachmittag zu verlegen.

„Bauer hör zu!“ Am Sonntag, den 7. April 1935, vormittags 8.40 Uhr spricht im Anschluß an den Nachrichtendienst unter dem Titel „Bauer hör zu“ Dr. Andreas Hed über das Reichserbhoheitsgesetz.

Das Entscheidungsspiel im Handball zwischen Turngemeinde Altensteig 1848 und Turnverein Balersbronn findet nun am kommenden Sonntag auf dem neutralen Platz in Eßhausen statt. Starke Interesse wird das Spiel im ganzen Kreisgebiet finden, besonders aber in Altensteig, gilt es doch unserer heimischen Mannschaft günstige Voraussetzungen für die Erringung der Kreismeisterschaft zu schaffen.

Vom Hausfrauenverein. Gestern abend fand die Monatsversammlung des R. d. H. Ortsgruppe Altensteig, statt. Frau Würtz begrüßte an Stelle der fehlenden Frau Dorfheimer die Anwesenden und erteilte dann Frau Mindrup von Eutin in Holstein das Wort. Die Vortragende ist nun schon zum drittenmal hier und jedem war sie noch in lieber Erinnerung. Frau Mindrup hielt einen Vortrag über „Gesundheit und Schön“. Das erste ist, daß man für guten und ausgiebigen Schlaf in gelinder Luft sorgen muß. Dann morgens bei offenem Fenster so etwa zehnmal recht tief und langsam ein- und ausatmen. Dann beim Frühstück gesund und einfach essen mit Vollkornbrot und Butter, koffeinfreien Kaffee oder Kaba trinken. Die Rednerin erzählte dann nach allerlei Umwegen über die Küche und Waschküche von dem Anna Gerhardshaus in Altensteig in Thüringen, einem Erholungsheim für Hausfrauen, das so billig und gut sei. Ganz in der Nähe dort seien auch die besten Nähmaschinenfabriken, ganz hervorragend auf dem Gebiet der modernen Nähmaschine (Vertreterin Frau Paul Schupp hier). Frau Mindrup verriet dann noch so allerlei über Schönheitspflege, gestand aber laudend, das beste Mittel natürlich sei: „sich nicht ärgern“. Nun ließ die Vortragende noch einen Film laufen, der auch verschiedene Bilder über erfolgreiche Haarpflege brachte. Anschließend daran kamen noch interessante Bilder von der alten Stadt Eutin mit ihren vielen rekonstruierten Fachwerkhäusern, ihrem imposanten alten Schloß, den prächtigen Anlagen, dem großen Eutiner See und Holsteiner Hochgebirgen mit ihren pittoresken Dörfern. Man kann es sich gut vorstellen, wie auch der Holsteiner die Wälder, Wälder und Seen seiner so ebenen Heimat liebt. Frau Würtz dankte dann Frau Mindrup für ihren unterhaltenden und belehrenden Vortrag und gab noch bekannt, daß am 11. April eine Festigung des Umhüllungsplans in Wart ist, zu der alle Hausfrauen herzlich eingeladen seien. Amarsch beim Bahnhof um 1.30 Uhr; außerdem finde zusammen mit der Frauenkammer ein gemeinsamer Abend am 14. April in der „Traube“ statt, wo ein Redner gewonnen sei, der über das Arbeitsjahr der schulmässigen weiblichen Jugend sprechen werde.

Magold, 2. April. (Von der Gauführerschule.) Gestern begann in der hiesigen Gauführerschule ein Sonderkurs für 48 Kreiswähler der Deutschen Arbeitsfront, der bis 18. April dauern wird.

Freudenstadt, 2. April. (80. Geburtstag.) Gestern feierte Christian Bernhardt (Mit-Auwirts-Sohn) seinen 80. Geburtstag in körperlicher und geistiger Frische feiern.

Neubulach, 2. April. (Die älteste Frau des Kirchspiels Neubulach verstorben.) Hier wurde die älteste Frau des Kirchspiels, Frau Christine Magdalene Koch geb. Reutter, gew. Ehefr. des Karl Koch alt, Postbote, 93 Jahre alt, zu Grabe getragen. Die Verstorbene feierte 1933 noch die eiserne Hochzeit.

Enzlhöflein, 3. April. (Gemeindevereinigung.) Am 1. April sind die bisherigen Gemeinden Enzlhöflein und Enzthal zu einer Gemeinde unter dem Namen „Enzlhöflein“ vereinigt worden. Damit erfolgt auch die Eingliederung der bisherigen Gemeinde Enzthal samt den Parzellen Gompelshauer und Poppelthal zum Kreis Neuenbürg.

Wieselsberg, 1. April. In den benachbarten Wäldern werden in diesen Tagen eigenartige Sprengungen vorgenommen. In Jungkulturen werden Forchen geschlagen und hiebei die Kronen am oberen Ende des Stammes abgesprengt, was viel Geschick und Erfahrung erfordert. Bei dieser Sprengung wird die Krone vom Stamm gerissen und fällt senkrecht neben dem Stamm zu Boden, so daß Schäden an den Kulturen kaum vorkommen. Der Erfinder dieses „Kronenabstufverfahrens“ ist Forstmeister Langer, Gernsbach.

Neuenbürg, 2. April. (KdF-Urlauber. — Das Winterhilfswerk.) Wie wir erfahren, kommen am Sonntag, den 7. April, 100 Kraft durch Freude-Urlauber nach hier. Außer diesen 100 Urlaubern von der Kurmark kommen vorläufig keine ins Enzthal. — Die Helfer des Winterhilfswerks aus dem gesamten Kreis Neuenbürg waren am Samstag hier im „Wären“ versammelt. Die Hauptabrechnung über Spenden und Leistungen, soweit die Zahlen bis jetzt vorliegen, wurde vorgelesen. Demnach wurden im gesamten Kreisgebiet 8500 Volksgenossen mit Werten von etwa 140 000 Mark unterstützt.

Obernörl, 2. April. (Der neue Stadtbaumeister.) Bauingenieur und Wasserbauingenieur Karl Weidner aus Weiblingen ist zum Stadtbaumeister von Obernörl ernannt worden.

Ebingen, 2. April. (Liederfest des Jollerntkreises.) Das 1. Liederfest des Jollerntkreises soll am 6. und 7. Juli d. J. in Ebingen stattfinden. Die 7 Teilausschüsse haben bereits weitgehende Vorarbeit geleistet. In einer Versammlung des Gesamt-Kreisverbandes in Ebingen wurden ferner die Grundzüge des Festprogramms aufgestellt. Am Freitagmorgen beteiligen sich 45 Vereine mit 1700 Sängern.

Kapfenhardt, 1. April. (Das erste Grünfütter.) Heute konnte — wie in jedem Jahre — der Landwirt Chr. Burtzhardt das erste Grünfütter im Kapfenhardt ernten.

Stuttgart, 2. April. (Einnahmen und Ausgaben des Landes.) Nach dem Ausweis über die Einnahmen und Ausgaben des Landes Württemberg haben bis Ende Februar 1935 betragen im ordentlichen Haushalt die Mehreinnahmen 12 302 000 RM., im außerordentlichen Haushalt die Mehrausgaben 8 334 000 RM. Ein Mehr an Ausgabenresten war vorhanden im ordentlichen Haushalt Ende Februar in Höhe von 663 000 RM., im außerordentlichen Haushalt mit 1 524 000 RM.

Ludwigsburg, 2. April. (Uebergabe der Flak-Abteilung.) Bekanntlich hat mit dem 1. April der Reichsminister der Luftfahrt, General der Flieger Göring, den Oberbefehl über die Flak-Artillerie übernommen. Nun im Hofe der Reinhardt-Kaserne in Ludwigsburg waren am Montag die Batterien der Flak-Abteilung Ludwigsburg in Paradeaufstellung angetreten, um die Ueberführung in den neuen Befehlsbereich zu bezeugen. General Gener, Befehlshaber im Wehrkreis 5, übernahm die Abteilung an General Eberth, den Befehlshaber im Luftkreis 5. Der neue Befehlshaber schritt nun zusammen mit General Gener die Front ab.

Schulenlässige Mädchen aufs Land!

Die schulmässigen Mädchen sollen, bevor sie einen Beruf in einer Fabrik oder einem Büro ergreifen, ein Jahr als Landhilfe arbeiten. Den jungen Mädchen wird dabei Gelegenheit gegeben, sich mit sämtlichen, im bäuerlichen Haushalt anfallenden Arbeiten vertraut zu machen, und zu gleicher Zeit auch die vielseitige Arbeit unserer Bäuerinnen kennen zu lernen. Auf der anderen Seite wird die überall auf dem Land herrschende Not an Helferinnen gemindert und unseren Bäuerinnen eine kleine Hilfe in arbeitsreicher Zeit zuteil werden. Da nur ausgewählte landwirtschaftliche Betriebe zur Aufnahme derartiger Landhelferinnen berechtigt sind, ist die Gewähr für eine gute Ausbildung im bäuerlichen Haushalt gegeben. Die Verantwortung, daß die Landhelferinnen bei den in Frage kommenden Bäuerinnen gut untergebracht sind, übernimmt neben der NS-Frauenkammerleiterin der betreffenden Gemeinde und der Führerin des BdM. noch die dafür zuständige Ortsabteilungsleiterin, als Vertreterin der Landesbauernschaft.

Da jeweils mehrere Mädchen in eine Gemeinde geschickt werden, ist die Möglichkeit gegeben, daß Freundinnen und Schulfameradinnen beisammen bleiben, um dann ihre freie Zeit gemeinsam verbringen zu können.

Erfahrungsgemäß hat sich bereits eine große Anzahl schulmässiger Mädchen zur Landhilfe gemeldet. Diejenigen, die noch abzuheilen, möchten wir auf eine Bestimmung des Arbeitsamtes aufmerksam machen, die besagt, daß nur solche Mädchen den Landhelferbrief bekommen und damit die Berechtigung bekommen, in städtischem Arbeitsverhältnis verwendet zu werden, die ein Jahr als Landhilfe gearbeitet haben. Wir bitten alle noch abzuheilen in ihrem eigenen Interesse und im Interesse der Allgemeinheit, sich als Landhelferinnen zur Verfügung zu stellen und damit auch auf ihre Art und Weise mitzuhelfen, die Unabhängigkeit in der Ernährung unseres Volkes zu erreichen.

Ueberleitungsverordnung zur Deutschen Gemeindeordnung

Stuttgart, 2. April. Innenminister Schmidt hat für die Ueberleitung zur Deutschen Gemeindeordnung u. a. folgendes erordnet:

§ 1. (1) Aufgelöst sind alle Teilgemeinden. (2) Die Gemeindegrenzen der Teilgemeinden bleiben bestehen. (3) Durch einen Auseinanderlegungsplan soll ein angemessener dreiteiler Verteilungsplan geschaffen werden, wenn triftige Gründe vorliegen, insbesondere wenn 1. das Vermögen einer Teilgemeinde im Verhältnis zu ihrem örtlichen Aufwand und zu dem Vermögen der Gemeinde oder anderer zu dieser gehörenden Teilgemeinden bedeutend ist 2. beträchtliche Unterschiede im Schuldenstand des reichertigen 3 in einer Teilgemeinde im Verhältnis zu der Gemeinde oder anderer zu dieser gehörenden Teilgemeinden Einrichtungen bestehen, von denen nur die Einwohner dieser Teilgemeinde Vorteile haben (Wasser-Verordnung, Kanalisation um). (4) Vor der Aufstellung des Auseinanderlegungsplanes ist die bisherige Teilgemeindevertretung zu hören. Der Plan bedarf der Genehmigung der oberen Aufsichtsbehörde. Falls er nicht bis 30. Juni 1935 aufgestellt ist, regelt die obere Aufsichtsbehörde den Ausgleich zwangsweise.

§ 2. Gegen die ablehnende Entscheidung des Bürgermeisters kann binnen zwei Wochen nach der Zustellung Beschwerde an die Aufsichtsbehörde erhoben werden. Gegen die Entscheidung der Aufsichtsbehörde ist Rechtsbeschwerde an den Württ. Verwaltungsgerichtshof zulässig.

§ 3. Als Bürgerrechte gelten die besetzten Stadträte.

§ 4. Die Befugnis, das Dienstverhältnis des Bürgermeisters nach Artikel 85b Abs. 1 der Württ. Gemeindeordnung zu lösen wird bis zum 30. Juni 1935 aufrecht erhalten.

§ 5. Die landesrechtlichen Vorschriften über die Gemeindegewalt sind einschlägig der zugehörigen Volksgemeinschaften werden bis zum Erlaß der in § 106 der Deutschen Gemeindeordnung vorgezeichneten Bestimmungen aufrecht erhalten soweit sie den Vorschriften der Deutschen Gemeindeordnung und den Durchführungsvorschriften zu ihr nicht widersprechen.

§ 6. bestimmt, welche Vorschriften des Landesrechts außer Kraft treten.

§ 7. bezieht sich auf Änderungen der Württ. Landesfürsorgeverordnung.

§ 8. Neben den bestehenden Gemeinschaftseinrichtungen sind die gemeinschaftlichen Bürgermeister und die Verwaltungsausschüsse.

Rundgebung des Württ. Einzelhandels

Stuttgart, 2. April. Zu einer Rundgebung des Einzelhandels hatte die Arbeitsgemeinschaft des Württ. Einzelhandels in den Festsaal der Liederhalle eingeladen. Um 8 Uhr waren Saal und Galerie von den Kaufleuten mit ihren Betriebsgehilfen dicht besetzt. Hg. Dr. Franz Hasler-München eröffnete die Versammlung mit einführenden Worten, wobei namentlich die Ehrengüte begrüßt wurden. Namens des Reichsstatthalters und der Partei begrüßte dann der hiesige Gauleiter Schmidt die Versammlung. Grüße und Wünsche der Stadt Stuttgart übermittelte Oberbürgermeister Dr. Strölin. Wirtschaftsprogrammatisch

äußerte sich hierauf der Leiter der württembergischen Bezirkswirtschaftskammer und Präsident des Württ. Industrie- und Handelsrates, Hg. K. Lehmann. Er maß an der Tatsache, daß ein Zehntel des deutschen Volkes unmittelbar vom Einzelhandel lebt, dessen Bedeutung für die Volkswirtschaft und zog die Folgerungen aus der wichtigen Zwischenstellung des Einzelhandels zwischen Erzeugung und Verbrauch. Der nationalsozialistische Geist hat die Wirtschaft dem Gemeinheitsgedanken zugewandt und damit die Voraussetzungen für einheitliche pflichtbewußte Gemeinschaftsarbeit geschaffen; zugleich werden die unklarer und fachunkundigen Elemente aus dem Einzelhandel zu dessen Beitem entzerrt. Der Redner schloß mit einem Appell an die Einzelhändler, durch ehrbare Geschäftsführung mitzuwirken am Ansehen des Standes nach dem Willen des Führers. Auf Einzelheiten der im Aufbau begriffenen Einheitsorganisation des Einzelhandels ging dann in längeren Ausführungen Dr. Hagler ein, dessen Vortrag ebenfalls in einer ersten Abhandlung zur Mitarbeit aller Einzelhändler am neuen Wert der Sammlung und der Schulung im nationalsozialistischen Sinne ausklang. Erst dann, wenn im eigenen Hause Ordnung geschaffen ist, können die Einzelprobleme, die Einzelkämpfe, die den Einzelhandel heute bewegen, in Angriff genommen werden, als da sind: Großbetriebe, Beamtenhandel, Konsumvereine, Wettbewerb, Rabatt usw. Die Reden fanden vielfach spontanen Beifall. Am Schluß läßt sich die Begeisterung der Versammelten in einer Kundgebung für Führer und Volk aus.

Das Abzeichen des Handwerks

Der Reichsstand des Deutschen Handwerks gibt bekannt, daß das sogenannte „Allgemeine Handwerksabzeichen“ in neuüberarbeiteter Ausführung die Bezeichnung „Meisterabzeichen des Deutschen Handwerks“, und das Führerabzeichen mit vergoldetem Mittelfeld die Bezeichnung „Amtsabzeichen des Deutschen Handwerks“ erhält. Aus dem Amt auscheidenden Obermeistern, Landes- u. Reichshandwerksmeistern, Kreis- und Handwerksmeistern, Kammerpräsidenten, Landeshandwerksmeistern kann als Anerkennung für besondere Verdienste um das Handwerk vom Reichshandwerksmeister das Amtsabzeichen auf Lebenszeit verliehen werden. Bei der Verleihung wird eine Urkunde mit der Unterschrift des Reichshandwerksmeisters überreicht.

Keine Nachrichten aus aller Welt

Strafgericht in Leipzig. Wie die Justizpressestelle mitteilt, ist am 2. April früh in Leipzig der am 29. Juni 1905 geborene Richard Albert Standfuß hingerichtet worden, der wegen Mordtats zu 10 Jahren Zuchthaus und wegen Mordes zum Tode verurteilt worden ist.

Keine ägyptischen Arbeiter für Eritrea. Die beabsichtigte Entsendung ägyptischer Arbeiter nach der italienischen Kolonie Eritrea hat in der ägyptischen Presse einen derartigen Eintrag in der Tageszeitung verurteilt, daß sich die Regierung zum Eingreifen entschlossen und die Entsendung der Arbeiter verhindert hat.

Normwegischer Fischdampfer untergegangen. Bei dem Untergang eines Fischdampfers ist die gesamte Besatzung von sechs Mann ums Leben gekommen.

Obdachlose in Strohshoborn ums Leben gekommen. In unmittelbarer Nähe der Stadtgrenze von Uzhorod (Karpaten-Rußland) fing ein großer Strohshober Feuer, griff auf Neben andere in der Nähe befindliche Strohshober über und vernichtete sie vollkommen. Da Wächter ausliefen, daß in den Strohshoborn etwa 20 Obdachlose übernachtet hätten, so wurde die Brandstätte abgejucht, und tatsächlich fand man fünf verkohlte Leichen.

Geriichtssaal

Kurpfuserei und Wucher

Stuttgart, 2. April. Vor der Großen Strafkammer angeklagt war der 34 Jahre alte verheiratete Naturheilkundige Thomas Boosmann von Leonberg, und zwar wegen eines fortgesetzten Verbrechens des Betrugs im Rückfall in Tateinheit teils mit fortgesetztem Wucher, teils mit einem fortgesetzten Vergehen gegen das Geley zur Bekämpfung der Geschlechtskrankheiten, teils mit fahrlässiger Körperverletzung, sowie endlich wegen vier weiterer Verbrechen des Rückfallbetrugs. Der Angeklagte wurde vor zwei Jahren wegen fahrlässiger Tötung zu zwei Monaten Gefängnis verurteilt, weil er die rechtzeitige operative Behandlung eines an Blinddarmentzündung erkrankten Mannes verhindert hatte so daß der Mann gestorben war. Im März 1933 garantierte der Angeklagte einem 44jährigen Friseur in Unterhauhe, das an Magenbeschwerden litt, und ihrem 22jährigen Neffen, der seit seiner Geburt an einem offenen Fuß krank, „vollständige Heilung“ und bewog sie zur Anzahlung von 400 RM. Nachdem er beide bis August behandelt hatte, verlangte er mit der Begründung, daß die Einspritzungen sehr teuer seien, weitere 400 RM., bekam aber nur noch 50 RM., worauf er die Behandlung ausgab, die freilich ohnehin so gut wie nutzlos war. In Verklammerung kostete eine Spritze mit Amelienäure, wie sie der Angeklagte wahllos gegen jede Krankheit verabreichte, ganze 12 Bg., und von seinem zweiten Universalmittel, einem sogenannten Radiumpflaster, das der Angeklagte ebenfalls als fälschlich teuer bezeichnete, kostete ein Stück ungefähr 30 Bg. Am gemeinsten denahm sich der Angeklagte gegenüber einem Fortwärt aus dem Oberamt Leonberg und seinem unheilbar lungenkranken 17jährigen Sohn. Durch die Behauptung, daß die von ihm ausgeübte Homöopathie oft helfen könne, mochte alle Hoffnung aufgegeben hätten, drängte er dem Fortwärt seine Dienste auf, schloßte ihm um 80 RM. einen gebrauchten Bestrahlungsapparat auf, dessen Anwendung eine unnütze Quälerei des Leidenden bedeutete, ließ sich 100 RM. für Medikamente geben, erklärte, er müsse jetzt noch 50 RM. bekommen, bis der Kranke, der bald darauf starb, „ganz geheilt“ sei, erwiderte dem Fortwärt weitere 100 RM. und war schonlos dem Fortwärt noch den sterbenden jungen Menschen selbst um 50 RM. zu betrügen. Erst als das Strafverfahren eingeleitet war, bequeme sich der Angeklagte zur Aufgabe seiner Praxis, um einen Zigarrenhandel anzufangen und sofort seinen erica Lieferanten um Waren im Werte von 500 RM. zu betrügen. Nebenbei beschwindelte der Angeklagte noch drei Patienten um Darlehen von insgesamt 1100 RM. Das Urteil lautete auf zwei Jahre Gefängnis, fünf Jahre Ehrverlust und Unterlagung der Berufsausübung als Heilpraktiker.

Brandstifterin vor dem Schwurgericht

Heilbronn, 2. April. In der Raad'schen Mühle in Oberk...

Handel und Verkehr

Amlicher Getreide- und Futtermittelmarkt Stuttgart vom 2. April.

Wärkte

Stuttgarter Schlachtviehmarkt vom 2. April

Zufuhr: 24 Ochsen, 217 Bullen, 252 Rinder, 329 Ferkel, 1039 Kälber...

Altensteig-Stadt.

Alle ledigen

Arbeitssuchenden

beiderlei Geschlechts ohne Rücksicht auf das Alter und ob sie beim Arbeitsamt gemeldet sind oder nicht, werden aufgefordert

heute mittag 4 Uhr

auf dem Rathaus zu erscheinen.

Den 3. April 1935.

Bürgermeisteramt.

103.- Mark nur

kostet der

Landsberger Brabant-Kehrflug „Siegfried“ R 12 S

mit drehbarem, automatischem Vorgestell; der Flug des fortschrittlichen Bauern...

Alleinverkauf:

Karl Bühler, Eisenhandlung Altensteig a. Markt.

Walzgrafenweiler.

Am Donnerstag, den 4. April 1935 findet hier ein

Schweinemarkt

statt. Bürgermeisteramt.

Anzeigen aller Art

studen in unserer Schwarzwälder Tageszeitung „Aus den Tannen“ die größte Verbreitung.

Rundfunk

Donnerstag, 4. April:

- 10.15 Nach München; Volkslieder
10.45 Aus Mannheim; Alte Cellomusik
12.00 Aus Frankfurt; Mittagskonzert

Letzte Nachrichten

Eden bei Pilsudski

Warschau, 2. April. Die Unterredung des Vordieselsbewahrers Eden mit Marschall Pilsudski...

Französisches Militärflugzeug brennend abgestürzt

Paris, 3. April. Am Dienstag stürzte ein Militärflugzeug, das von Villacoublay aus zu einem Probeflug gestartet war...

Protestkundgebungen gegen eine Hinrichtung in London

London, 2. April. Während der Hinrichtung des wegen Mordes zum Tode verurteilten Detektivs Leonard Brigstock im Wandsworth-Gefängnis...

Bekanntmachungen der NSDAP.

NSDAP, Ortsgruppe Altensteig
Die Blockleiter und Zellenleiter sowie sämtliche Walter der Ortsgruppe...

Es besteht Anlaß darauf hinzuweisen, daß Anträgen von Turn- und Sportvereinen zur Beurteilung von Arbeitsmännern...

vor den Gefängnistoren erstantliche Szenen ab. Die Engländerin van der Elst, Gründerin des Vereins gegen die Todesstrafe...

Spanischer Faschist auf offener Straße erschossen
Madrid, 3. April. Am Dienstagnachmittag wurde in Madrid der Sekretär einer spanisch-faschistischen Organisation...

Ein mandchurischer Dampfer gesunken — 21 Tote
Rudon, 2. April. Der mandchurische Dampfer „Jehri“, der am 30. März aus Chinuangtao...

Gestorben
Herzogsweller: Margarethe Seeger geb. Ziegler, Herrenberg: Friedrich Bühler...

Wetter für Donnerstag
Über der Ostsee liegt ein Tiefdruckgebiet, westlich von England ein Hochdruck...

Bekanntmachung!

In der jetzt abgelaufenen Klassenlotterie wurden nachstehende Hauptgewinne in Württemberg gewonnen:

- 12. Dez. 1934 100 000 RM
9. Jan. 1935 50 000 RM
14. März 1935 1 Million RM

Am 26. u. 27. April beginnt die neue Lotterie. Trotz gleichem Lospreis u. gleicher Losezahl...

Miele Staubsauger

Altensteig. Eine wenig gebrauchte Dekupiersäge samt Motor hat zu verkaufen Fr. Braun, Wildhauerculturen.

Eine Anzahl 15—16 jähriger

Burschen und Mädchen

werden zum Anlernen sofort angenommen bei Otto Kallenbach, Besteckfabrik OKA Dohrenbergstraße.



Donnerstag abend 8 Uhr obere Stadt

Elektrische Bügel-eisen u. Heizkissen

Elektro- und Radiohaus Joh. Manz, Telefon 202

Gartenteil

zu verpachten in der Schifferstraße Gröbner Bwe., Altensteig

Käse eingetroffen:

- Käsekränze 1 Laib 25 S
Streuobsen gemahl. 35 S
Epundenform 15 S
Allgäuer Tafelbutter 1 Pfd. M 1.60

Möbigen.

30—40 Zentner Angersen hat zu verkaufen Jakob Sindlinger b. d. Säge.

INSERATE

haben jederzeit Erfolg!

Schauflügen mit den modernsten unübertroffenen Amer Wechselbrabantersflügen Marke „Eberhardt“ in Egenhausen am Donnerstag, 4. April, Vormittags...

Verkaufe ein prima Zugpferd Fuchsm., 1,78 m hoch rheinisch-franz. Bßcher Schlag, temperamentvoll, Gaul, gute Beine, mittl. Alter, mit jeder Garantie, preiswert Karl Braun, Hogn. Mittelal. D. Freudenstadt.

Servietten und Serviettentaschen empfiehlt die Buchhandlung Laak Altensteig Hosenzeuge Deutsch Leder Reitkord Halbtuche Anzugstoffe in halbwoollen und reinwoollen Arbeitsmäntel blaue Anzüge bei Reinhold Mayer.

